

Zeitschrift:	Eclogae Geologicae Helvetiae
Herausgeber:	Schweizerische Geologische Gesellschaft
Band:	6 (1899-1900)
Heft:	6
 Artikel:	Compte-rendu de la dix-neuvième réunion annuelle de la Société géologique Suisse le 4 septembre 1900 à Thusis (Grisons)
Autor:	[s.n.]
Kapitel:	C: Rapport de M. le professeur Dr. Alb. Heim sur le nouveau projet de déviation des eaux de la chute du Rhin
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-155594

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

C

**Rapport de M. le professeur Dr Alb. Heim sur le nouveau
projet de déviation des eaux de la chute du Rhin.**

*An Herrn Prof. Dr. E. Renevier,
Präsident der Schweiz. geolog. Gesellschaft.*

Sehr geehrter Herr Kollege !

Sie wünschen von mir ein Votum in Sachen Rheinfall :

Schon im Frühling 1887 verlangte eine Gruppe von Industriellen die Konzession für Benutzung von 75 m^3 Wasser per Sekunde aus dem Rheinfall. Damals wurde nachgewiesen, dass dies den Rheinfall als Naturschauspiel ruinieren würde, es entstand ein ganzer Entrüstungssturm, an welchem sich damals auch die Schweizerische geologische Gesellschaft beteiligte, und die Kantone Zürich und Schaffhausen verweigerten die Konzession.

Nun kommt ein ähnliches Projekt abermals. Auf der linken Seite sollen dem Rheine oberhalb des Falles unter Schloss Laufen noch weitere 23 m^3 Wasser per Sekunde entnommen werden. Leider wird das Projekt nicht näher erläutert. Mit dem zusammen, was schon auf der rechten Seite abgezapft wird, macht das circa 50 m^3 per Sekunde.

Die städtische Verkehrskommission von Schaffhausen erhebt nun Protest gegen das neue Projekt, und ersucht auch die Schweizerische geologische Gesellschaft, sich ihrem Proteste anzuschliessen. Sie haben mich ersucht, ein erstes Votum in dieser Angelegenheit abzugeben. Ich komme diesem Ansuchen im Folgenden nach :

1. Die mittleren Wasserquantitäten am Rheinfall betragen nach den Monaten in m^3 per Sekunde :

I	II	III	IV	V	VI
190	160	190	230	380	580
VII	VIII	IX	X	XI	XII
600	500	400	350	270	240

Die kleinsten Wasserstände gehen unter 100 m^3 , so z. B. :

1858 — 26. Januar	54 m^3
1853 — 24. März	87 »
1882 — März	94 »

1885, 1896 etc. fiel der Wasserertrag ebenfalls auf 80 und 70 m³.

Die Entnahme von 50 m³ bedeutet also unter Umständen die Hälfte, bei gewöhnlichen Niederständen $\frac{1}{3}$, bei Mittelständen $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{5}$ des Rheinwassers. Seine volle Pracht entwickelt der Rheinfall, wenn er über 400 m³ hat. Nur die Monate Juni, Juli und August ertragen die beabsichtigte Wasserentnahme ohne fühlbare Schädigung. Der Verlauf der Wasserrinnen ist derart, dass die ganze linksseitige Wasserentnahme ausschliesslich den linken Rheinfallarm (« Zürcherfall »), der sonst der grossartigste ist, betreffen würde. Bei gewöhnlichem Niederwasser würde derselbe in Zukunft auf zwei Drittteile zusammenschwinden und wo soll dies endlich aufhören.

2. Gewiss ist es industriell sehr verführerisch, den Rheinfall als Triebkraft zu verwenden. Es giebt keine gleich günstige Wasserkraft in der Schweiz. Im allgemeinen haben wir alle an der Blüthe der Industrie unsere Freude, und sind bemüht, nach Kräften mit unseren Kenntnissen mitzuhelfen. Allein es giebt auch noch andere und höhere menschliche Interessen, die ob der einen Seite nicht vergessen werden dürfen.

Ich bin der Meinung, dass eine Naturerscheinung vom Range des Rheinfalles, an welcher alljährlich tausende und abertausende von Menschen ihr Herz erfreuen, eine heilige Stätte sei, ein Altar der Natur, der nicht einzelnen Menschen, sondern der ganzen Menschheit gehöre. Alle Menschen haben ein Recht, sich daran zu erbauen, wie sie ein Recht haben, sich am blauen Himmel und am Sonnenschein und an den Bergen zu erfreuen. Der Gedanke, dass eine so ausserordentliche Naturschönheit ein unantastbares Heiligtum der Menschheit sei, ist nicht neu, er ist bereits praktisch anerkannt. (Regierungsrat Schaffhausen, 26. Januar 1887, Nordamerika, betreffend Niagarafall, 1883 etc., etc.) Manche Gesetze haben ihn aufgenommen.

Ich beantrage deshalb der Schweizerischen geologischen Gesellschaft folgende Resolution zu fassen ganz konform 1887, und dieselbe dem Verkehrsverein Schaffhausen zu Handen der zuständigen Behörden zu übermitteln:

1. Die Schweizerische geologische Gesellschaft hält den Rheinfall für ein unveräußerliches Gemeingut der Schweizer und der Menschheit überhaupt, das nicht zu Gunsten Einzelner geschädigt werden darf.

2. Sie hegt in die hohen Regierungen der Kantone Zürich und Schaffhausen das Vertrauen, dass sie dies Heiligtum anzuerkennen und zu schützen gewillt seien.

Mit kollegialischer Begrüssung

ALB. HEIM.

D

Dix-neuvième assemblée générale

DE LA SOCIÉTÉ GÉOLOGIQUE SUISSE

le 4 septembre 1900

à l'Hôtel de la Poste à Thusis.

La séance est ouverte à 8 h. 15, sous la présidence de M. le prof. E. RENEVIER.

Une dizaine de membres sont présents.

1. Le président donne lecture du rapport annuel, lequel est approuvé.

2. Les comptes du précédent exercice, qui n'avaient pas pu être corroborés en 1899 à Neuchâtel, sont approuvés par l'assemblée.

3. Lecture est faite du rapport des contrôleurs sur les comptes du dernier exercice. Sur la proposition de ceux-ci les comptes sont sanctionnés et des remerciements sont votés au caissier.

4. La modification statutaire, proposée par M. ROLLIER, et présentée par le comité, consistant à rembourser la finance d'entrée à ceux des membres qui se feront recevoir membres de la société-mère, est également approuvée par l'assemblée.

5. M. HEIM fait lecture d'une protestation contre le nouveau projet de captage des eaux de la chute du Rhin. Les explications données à la Société l'ont pleinement convaincue qu'il y aurait dans cette utilisation à outrance, jusqu'à disparition complète de l'eau pendant une partie de l'année, une vraie violation de l'un des plus beaux monuments naturels de la Suisse. A l'unanimité, l'assemblée générale vote les conclusions du rapport de M. le professeur HEIM.